

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntags-
blatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H.,
vierteljährlich M. 1.25 bei
freier Zustellung ins Haus,
durch die Post bezogen unter
Nr. 3602 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag
sind bis vormittags 10 Uhr
anzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile
oder deren Raum 10 H.
Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen Expeditionen
nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischo-Vollung, Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Grobnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 88.

Sonnabend, den 25. Juli 1903

55. Jahrgang.

Die Königliche Amtshauptmannschaft hat mit ihrem Bezirksausschusse in der Sitzung am 6. dieses Monats die von dem Gemeinderat in Großröhrsdorf beantragte **Einziehung** des zwischen den Straßen 11 und F gelegenen Teiles des öffentlichen Fußweges **Parz. Nr. 699/712** des Flurbuches für **Großröhrsdorf** genehmigt.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamen z, am 20. Juli 1903.
J. B.: **Zobel**.

Die Königliche Amtshauptmannschaft bringt mit Rücksicht auf die jetzige Erntezeit die folgenden Bestimmungen nachdrücklichst in Erinnerung.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamen z, am 24. Juli 1903.
J. B.: **Zobel**.

Aufstellen von Stroh- und Getreideseimen.

Im Hinblick auf die häufigen Feimenbrände der letzten Jahre ordnet die Königliche Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses an, daß alle Stroh- und Getreideseimen von Gebäuden mit weicher Bedachung mindestens 100 m, von Gebäuden mit harter Bedachung mindestens 50 m und von öffentlichen Fahr- und Fußwegen mindestens 10 m Abstand haben müssen.
Zuwiderhandlungen werden nach § 368,8 des Strafgesetzes mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.
Königliche Amtshauptmannschaft Kamen z, am 2. April 1900.
von **Erdmannsdorf**.

Neueste Ereignisse.

Mittwoch Abend wurde die Leiche des Papstes zur öffentlichen Ausstellung in die Peterskirche überführt.
In Belgrad fand ein Trauergottesdienst für den Adjutanten Naumowitsch, den Verräter des ermordeten Königs Alexander statt.
Der Besuch befindet sich gegenwärtig in starker Tätigkeit und wirft Lava aus.
Auf das Kondolenztelegramm Kaiser Wilhelms hat Kardinal Dreglia im Namen des Kardinalkollegiums dankend erwidert.
Herr Andrew Withe, der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, hat sich über die Persönlichkeit Kaiser Wilhelms geäußert.
Nach Unterschlagung von 200 000 Mark ist der langjährige Kassierer einer altrenommierten Berliner Getreidefirma flüchtig geworden.

Die wichtigsten Ursachen des politischen Glückes der Sozialdemokraten.

Niemanden fällt es ein, die Zustände im Deutschen Reich als besonders rosig hinzustellen. Wir haben wirtschaftlich mit großen Schattenseiten zu rechnen und der schweren Pflichten und Aufgaben gibt es viele. Kein Verständiger wird aber auch behaupten, daß das Deutsche Reich am Rande des politischen Bankrottes stehe, denn das beweisen auch vier Millionen sozialdemokratische Stimmen bei den Reichstagswahlen noch lange nicht. Sie zeigen nur, daß in vielen Kreisen Deutschlands eine wachsende Unzufriedenheit über die wirtschaftliche und soziale Lage herrscht. Aber weit mehr als durch diese Unzufriedenheit wird den Sozialdemokraten durch die unfinnige Parteispaltung und die fanatische Verkleinerungssucht Wasser auf die Mühle gegossen. Wo ist das Land, in dem wie in Deutschland bei den Wahlen 12 bis 15 Parteien mit 12 bis 15 verschiedenen Parteiprogrammen in die Wahlschlacht rücken? Politik parlamentarisch machen, heißt die öffentliche Meinung zur Macht organisieren, einigen, fällen. Durch 12 bis 15 Parteien wird die öffentliche Meinung aber verwirrt, zerstückelt und geschwächt. Dann herrscht in vielen Kreisen Deutschlands eine Verkleinerungswut, eine Sucht an politischem Klatsch und Skandal, die verbreiteter und gefährlicher ist als man denkt. So hält es jetzt der Herr Hofprediger a. D. Stöcker für zeitgemäß, die einst von Kaiser Wilhelm I. und dem Reichskanzler Fürst Bismarck begründete Sozialreform zu verkleinern und der „Vorwärts“, das Zentral-Organ der deutschen Sozialdemokratie drückte mit Wonne diese Ausführungen des Herrn Stöcker ab. Was konnte auch dem „Vorwärts“ erwünschter sein, als aus dem Munde Stöckers zu hören, Kaiser Wilhelm I. sei zu alt für eine starke Sozialreform gewesen, Bismarck dagegen zu verständnislos für solche Dinge, er habe sich die Sozialversicherung nicht abzwängen lassen, sei für Arbeiterschutz überhaupt nicht zu haben gewesen, und die ganze Sozialpolitik des ersten Kanzlers wäre mechanisch gedacht. Je mehr die Sozialdemokratie mit dieser oberflächlich-einstufig-ungerechten und unhistorischen Beurteilung „treiben“ wird, umso notwendiger ist es, ihr die Auffassung eines berufenen Geschichtschreibers entgegen-

zustellen, der den Fürsten Bismarck nicht mit der Feindseligkeit eines Stöcker beurteilt.

Professor Max Lenz, der Berliner Historiker, nennt in seiner „Geschichte Bismarcks“ (Veipig, Duncker & Humblot) die Bismarcksche Sozialreform der Idee nach „vielleicht sein größtes Werk“. In ihm knüpft er an die Gedanken seiner früheren Jahre an, an die großen Traditionen der preussischen Krone, in denen er aufgewachsen war. Schon im Frühjahr 1863 hatte er die Schaffung von Altersversorgungskassen angeregt, und eine Kommission durchgesetzt, welche die Arbeiterfrage diskutierte; über Arbeitszeit und Arbeitslohn, über Frauen- und Kinderarbeit, über Nachweis und Verschöpfung von Arbeitsgelegenheit, über Sicherung der Arbeiter vor Krankheit, Unfällen und Invalidität hatte er längere Erhebungen anstellen, Denkschriften ausarbeiten lassen. Im Zusammenhang mit diesen Ideen war er auf die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes gekommen, als eines Mittels, „um die gesunden Elemente, welche den Kern und die Masse des Volkes bilden, wieder in Verbindung mit der höchsten Gewalt zu bringen“. „Der Kaiser“, schreibt Lenz weiter, „stand diesmal ganz bei seinem Kanzler; mit freiem Verständnis, mit dem warmen Eifer seines reinen Herzens unterstützte er die heroische Unternehmung“. So sieht man wie himmelweit verschieden die Beurteilung eines großen Reformwerkes ausfällt.

Oertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Nun zeigt er sich wieder im schönsten Festgewand unser herrlich gelegener Schützenplatz mit seinen schattigen Lindenanlagen und geräumiger Marquise, die Platz gewähren für viele, die in Ruhe das lustige Leben und Treiben auf dem Festplatze beobachten wollen. Fertig stehen die stählernen Bier-, Wein- und Speisegestelle, Karussells, Schaulustige und Würfelbuden und sehen des Besuches all' derer entgegen, die ihre Sympathien dem zum großen Volksfeste gemordenen Marienschützen bewahrt haben. Neben den Sehenswürdigkeiten wird die Besucher des Festes wieder die vorzügliche Bewirtung des Schützenhauses und der Zelte in höchstem Maße befriedigen, denn alldemährte tüchtige Wirte sind es, denen die Bewirtung obliegt. So möge denn das Fest seine Anziehungskraft ausüben und ein zahlreiches, vergnügungslustiges Publikum von hier und aus der näheren und weiteren Umgebung demselben zuführen. — Zur Verherrlichung des Festes würde ein allgemeiner Flaggensturm sehr beitragen. Darum die geringe Mühe nicht scheut und die Flaggen wenigstens am morgenden Tage gehißt!

Pulsnitz. Morgen, Sonntag, den 26. Juli ist infolge des hier stattfindenden Marienschießens den hiesigen Geschäftsinhabern es gestattet, ihre Läden bis abends 10 Uhr offen zu halten.

Für die nächste Zeit lautet die sächsische Wetterprognose: 25. bis 31. Juli: Die Regen nehmen ab. Die Gewitter werden selten. 1. bis 10. August: Es ist sehr trocken. Nur ganz vereinzelt kommen Niederschläge vor. Die Temperatur liegt über der normalen. Die Gewitter sind nicht zahlreich. Der 8. August ist ein kritischer Termin 3. Ordnung, der etwas Regen und eine Erhöhung der Temperatur vorübergehend bringen dürfte.

— Hundstagsregeln! Hängt die Vogelkäfige nicht in die brennende Sonne oder in Jugluft! Pferde, und andere Tiere, die warten müssen, lassen im Schatten stehen! Gebt den Zug- und Kettenhunden, sowie dem Geflügel

täglich frisches Wasser! Denkt bei Sonnenbrand auch an die armen Zugtiere! Radfahrer, lasst eure Hunde zu Hause!

— Der Nagelschmuck bei Kindern enthielt nach Untersuchung von Breinich und Schütze (Berl. Klin. Wochenschrift) bei 66 Kindern im Alter von 6 Monaten bis zu 2 Jahren in 21 Prozent Tuberkelbazillen, wobei in fünf Fällen keine Tuberkulosen in der gleichen Wohnung lebten.

— Am 1. September l. J. wird in Klitz und am 3. September l. J. in Höflein eine Zuchtviehauktion, mit Prämierung verbunden, veranstaltet. Zur Prämierung gelangen: Kinder der Obenburger Rasse, sowie Kreuzungen derselben mit ausgesprochenem Niederungstypus, und zwar 1., Bullen, die dem öffentlichen Gebrauche dienen, 2., Kühe im Alter von nicht über 4 Jahren, 3., ältere Kühe, wenn sie sichtbar tragend sind oder mit dem Kalbe vorgeführt werden, 4., geborene Kalben, 5., Jugoehfen; Ziegen der Saanen- und Landrasse, und zwar 1., Böcke, die dem öffentlichen Gebrauche dienen und mindestens 9 Monate alt sind, 2., Zuchtziegen mit oder ohne Zügel. Anmeldungen zur Beschickung dieser Ausstellung sind bis zum 10. August l. J. an das Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins der Oberlausitz zu richten, in dessen Kanzlei Formulare zur Anmeldung entnommen werden können.

— Das „Neue Sächs. Kirchenblatt“ bringt in seiner Nr. 26 folgende Notiz: Zur Reisezeit müssen wir unsere Leser auf Bozen aufmerksam machen. Zahlreiche Sachsen berühren diesen Ort; der Gasthof, den die Mehrzahl von ihnen bisher bevorzugte, dürfte der Stetigste sein. Er ist das Hauptquartier der Ultramontanen, der Wirt selbst ist Stöckultramontaner. Aber was uns veranlaßt, uns mit diesem Herrn zu befassen, ist der Umstand, daß er der wütendste Gegner gegen den geplanten evangelischen Kirchenbau ist. Protestantisches Selbstgefühl muß es uns unmöglich machen, sein Haus ferner zu betreten! — Einer der besten gut bürgerlichen Gasthöfe in Bozen ist Kräuters Hotel zum europäischen Hof.

Dresden. Eine Parade wird am 8. August, dem Geburtstag des Königs, nicht stattfinden. Dafür wird auf dem Theaterplatz eine Paroleausgabe abgehalten. Der Ausfall der Parade dürfte auf die Vorbereitungen zum diesjährigen Kaisermandöver zurückzuführen sein.

Dresden. Der älteste Praktiker der Sabelsberger'schen Schule und der einzige noch lebende Stenograph der Nationaberammlung des Jahres 1849, Herr Hofrat Prof. Dr. Jeltzig, Ehrenmitglied des Königl. Stenographischen Instituts, feierte am Donnerstag in körperlicher und seltener geistiger Frische seinen 84. Geburtstag.

— In Dresden findet vom 4.—8. August der 25. (Subiläums-)Verbandsstag des Zentral-Verbandes sächsischer Hausbesitzervereine statt.

Dresden wird auch für die nächsten Jahre die führende Ausstellungsstadt Deutschlands sein, denn der städtische Ausstellungspalast, in dem jetzt die Deutsche Städteausstellung untergebracht ist, wird im nächsten Jahre eine internationale Kunstausstellung und im Jahre 1905 eine Reise- und Wäberausstellung aufnehmen. Auch für die folgenden Jahre sind bereits größere Ausstellungs-Unternehmungen in Aussicht genommen.

Dresden, 24. Juli. Heute früh hat der Dienstmann Claus seine in der Ehlischstraße 4 getrennt von ihm lebende Ehefrau und dann sich selbst erschossen. Das Ehepaar hinterläßt drei Kinder im Alter von 9, 8 und 4 Jahren.

